

Erfahrungsbericht – Mein Praktikum bei der Robert Bosch AG in Hallein

1. Vorbereitung

Praktikumssuche

Bereits vor meinem Auslandsaufenthalt konnte ich erste praktische Erfahrungen als Werkstudent in der Qualitätssicherung sammeln. Aufbauend auf dieser Vorerfahrung begann ich gezielt mit der Suche nach geeigneten Praktikumsstellen, insbesondere bei Bosch. Zunächst konzentrierte ich mich auf Standorte in Baden-Württemberg und Bayern, erhielt dort jedoch keine Zusagen.

Schließlich ergab sich eine für mein Profil sehr passende Praktikumsstelle im Bosch Werk 2 in Hallein. Diese Position entsprach sowohl fachlich als auch organisatorisch genau meinen Vorstellungen und stellte sich rückblickend als optimale Wahl heraus.

Schritte im Detail:

Im Rahmen eines ersten persönlichen Gesprächs hatte ich die Möglichkeit, meine fachlichen Qualifikationen sowie meine bisherige berufliche Erfahrung vorzustellen. Darüber hinaus wurde auch über eine mögliche Bachelorarbeit gesprochen, die sich jedoch nicht realisieren ließ. Insgesamt hinterließ das Gespräch einen sehr positiven Eindruck, sowohl fachlich als auch menschlich. Etwa eine Woche nach dem Gespräch erhielt ich telefonisch die Zusage für das Praktikum.

Wohnungssuche

Parallel zur erfolgreichen Bewerbung begann die Suche nach einer passenden Unterkunft. Vom Unternehmen erhielt ich über die Personalabteilung eine Liste mit möglichen Kontakten, die ich eigenständig durchging. Für mich waren insbesondere die Nähe zur Arbeitsstelle, eine ruhige Wohngegend sowie eine gute Anbindung nach Salzburg – idealerweise auch mit öffentlichen Verkehrsmitteln – entscheidende Kriterien.

Schließlich entschied ich mich für ein leerstehendes Kleinappartement in einem Einfamilienhaus in einer Wohnsiedlung in Hallein, das sich in unmittelbarer Nähe zur

Arbeitsstelle befand. Obwohl das Appartement Teil des Hauses war, handelte es sich um eine getrennte Wohneinheit.

Erwartungen und Realität:

Die tatsächlichen Wohnverhältnisse erwiesen sich als sehr kompakt. Um ausreichend Platz zu schaffen, musste die Couch regelmäßig ausgezogen und der Tisch eingeklappt werden. Zudem nahm das Badezimmer im Verhältnis zur Gesamtfläche viel Raum ein.

Während ich ursprünglich von einem guten und persönlichen Nachbarschaftsverhältnis ausging, beschränkte sich der Kontakt letztlich auf den Austausch über WhatsApp, wobei Probleme nie direkt angesprochen wurden. Abgesehen davon entsprach die Wohnung jedoch in etwa den vorherigen Erwartungen.

2. Durchführung

Aufgaben und Betreuung

Während meines Praktikums übernahm ich vielfältige Aufgaben im Bereich der Qualitätssicherung. Eine große Hilfe stellte die strukturierte Einarbeitung durch meine Vorgängerin dar, wodurch ich schnell in die Arbeitsabläufe integriert wurde.

Zu den fachlichen Herausforderungen zählten insbesondere die Arbeit mit SAP zum Anlegen und Schließen von Claims sowie das systematische Vorbereiten von Bauteilen für Rücksendungen. Auch die Abwicklung von Retouren mit teils komplexen Arbeitsschritten erforderte ein hohes Maß an Genauigkeit und Routine, die sich erst mit der Zeit entwickelte.

Die Betreuung während des Praktikums war insgesamt sehr positiv. Meine Vorgängerin und mein Pate aus dem Vorstellungsgespräch unterstützten mich kontinuierlich, erklärten mir sämtliche Prozesse und standen mir bei Fragen jederzeit zur Verfügung.



Konflikte und Lösungswege

Gelegentlich kam es zu Konfliktsituationen, insbesondere wenn bei Bauteilen umfangreichere Schäden festgestellt wurden. In diesen Fällen erwies sich eine offene und transparente Kommunikation als entscheidend, um die Ursachen der Probleme nachvollziehen zu können. Ich lernte, Konflikte nicht als Belastung, sondern als Chance zur Verbesserung von Prozessen und persönlichen Weiterentwicklung zu betrachten und proaktiv an Lösungen mitzuwirken.



3. Alltag und Freizeit in Hallein und Salzburg

Hallein selbst bietet nur begrenzte Freizeitmöglichkeiten, abgesehen von einigen schönen Cafés. Daher verbrachte ich einen Großteil meiner Freizeit in Salzburg, das mit seiner historischen Altstadt, zahlreichen Cafés, Restaurants und sommerlichen Aktivitäten deutlich mehr Abwechslung bot.

Besonders die Nähe zur Natur stellte einen großen Mehrwert dar. In meiner Freizeit unternahm ich Ausflüge zum Wolfgangsee, zum Gollinger Wasserfall oder nach Zell am See und kombinierte diese mit kleineren Wanderungen in der Umgebung.

Soziale Kontakte entwickelten sich zunächst nur langsam. In den ersten Monaten blieb ich weitgehend für mich, da es mir schwerfiel, Anschluss zu finden. Erst ab September ergab sich die Möglichkeit, andere Bosch-Praktikanten aus dem weiteren Werk 1 in Hallein kennenzulernen. Daraus entwickelten sich Freundschaften, und wir begannen, auch privat gemeinsam Aktivitäten zu unternehmen.

4. Evaluation

Beste Erfahrungen

Zu den wichtigsten positiven Erfahrungen meines Praktikums zählt insbesondere die berufliche Weiterentwicklung. Die praxisnahe Arbeit sowie die enge Zusammenarbeit mit Ingenieuren, der Qualitätssicherung, Lieferanten und dem Einkauf ermöglichten mir einen umfassenden Einblick in industrielle Abläufe und erweiterten meinen fachlichen Horizont erheblich.

Auch kulturell stellte der Aufenthalt eine Bereicherung dar. Die unmittelbare Nähe zur Natur spiegelte sich deutlich in der Mentalität, der Arbeitskultur und im Alltag der Menschen wider und unterschied sich trotz geografischer Nähe spürbar von Deutschland.

Besonders hervorzuheben ist zudem die durchgehend unterstützende Betreuung, die mir half, auch wiederkehrende oder komplexe Problemstellungen erfolgreich zu bewältigen.

Schlechteste Erfahrungen

Trotz der überwiegend positiven Eindrücke stellte insbesondere die Einsamkeit in den ersten Monaten eine Herausforderung dar. Das Fehlen sozialer Kontakte wirkte sich zeitweise negativ auf meine Stimmung aus und machte es schwierig, die Sommermonate voll

auszukosten.

Auch die anfängliche organisatorische Belastung durch Papierkram in Kombination mit dem Arbeitsalltag empfand ich als stressig.

5. Fazit

Insgesamt war das Praktikum in Hallein eine sehr prägende und lehrreiche Erfahrung. Sowohl fachlich als auch persönlich konnte ich mich weiterentwickeln und wertvolle Einblicke in die industrielle Qualitätssicherung gewinnen. Trotz anfänglicher Schwierigkeiten – insbesondere im privaten und sozialen Bereich – überwiegen rückblickend klar die positiven Erfahrungen, die diesen Auslandsaufenthalt zu einem wichtigen Abschnitt meiner akademischen und persönlichen Laufbahn gemacht haben.